

Theater Laxdal muss schliessen

KAISERSTUHL Das gefallene Schweizer Bankgeheimnis führt durch eine komplizierte Verkettung von Umständen dazu, dass die Betreiber des Theaters Laxdal in Kaiserstuhl einen Schlussstrich ziehen.

«Der Trinker» wird das letzte Stück, welches im Theater Laxdal aufgeführt wird. Nach der Dorniere am Silvester schliesst das Theater seine Pforten.

Schuld daran ist auf indirektem Weg das gefallene Schweizer Bankgeheimnis. Denn Tyko Strassen, der das Theater zusammen mit seiner Frau Katerina Laxdal leitet, ist in den USA geboren. Obwohl er in der Schweiz aufgewachsen ist und seit seinem 20. Lebensjahr den Schweizer

Pass besitzt, könnte er deshalb immer noch als US-Bürger gelten und damit verpflichtet sein, in den Staaten Steuern zu zahlen.

Das hat in Strassens Alltag lange keine Rolle gespielt. Doch seit die Banken mit dem Fall des Schweizer Bankgeheimnisses dazu verpflichtet sind, zu überprüfen, ob ihre Kunden eventuell in den USA steuerpflichtig sind, hat sich die Lage für Strassen geändert. Seine Weigerung, seinen Status als US-Bürger abzuklären, hat dazu geführt, dass die Postfinance das gemeinsame Konto von ihm und seiner Frau geschlossen hat.

Dadurch ist der Umgang mit Geld für das Paar schwierig geworden: Ihre Arbeitgeber können ihre Löhne nicht mehr auf

ein Konto überweisen, das Paar verfügt über keine Kreditkarten mehr und kann daher weite Teile des Onlinehandels nicht mehr nutzen. «Insbesondere bei der Arbeit rund um das Theater ist das sehr mühsam», sagt Strassen.

Nun sind die Hürden für das Paar zu gross geworden. Wegen des täglichen Mehraufwands, der den beiden entsteht, sehen sie sich nicht mehr in der Lage, neben ihrer beruflichen Tätigkeit auch noch das Theater weiterführen zu können. Das professionelle Theater, das zwei Produktionen pro Jahr durchgeführt hat und vom Kanton Aargau jährlich mit 75 000 Franken unterstützt wurde, stellt damit nach über dreissig Jahren seinen Betrieb Ende Jahr ein. *nav*